

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenanträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

In beruhigterer Stimmung.

— Aus der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses. —
Sopron, 22. Jänner.

Die Affaire Polónyi, die trotz aller offiziellen, oder von den Freunden des Justizministers inspirierten Zeitungsmeldungen noch keineswegs so weit beigelegt ist, daß Géza Polónyi Portfeuille seinen mit nichten schon wieder ganz rein gewaschenen Händen nicht doch entgleiten könnte, sollte — so wurde wenigstens vielseitig erwartet — in gestriger Sitzung des Abgeordnetenhauses zu stürmischen Kundgebungen gegen den so vieler Ungehörigkeiten verdächtigten Justizminister, führen, allein der in Sicht gestandene Skandal blieb überraschender Weise aus. Selbst die Demokraten, die doch am wenigsten Grund haben, Polónyi zu schonen, warfen die bereits geladene Flinte in's Korn, denn der Abgeordnete Paul Sándor erklärte auf eine an ihn gerichtete Anfrage in den Couloirs, daß sowohl er, wie der Abgeordnete Bázsónyi diese Affaire mit der Erklärung des früheren Bürgermeisters Galmos als beendet und abgeschlossen betrachten, so daß sie in dieser Angelegenheit auch nicht das Wort nehmen werden.

Daher kam es, daß sich eine ruhigere Stimmung allenthalben im übrigens sehr schwach besuchten Hause geltend machte und die Debatte über das Justizbudget einen normalen Verlauf nahm ohne besondere Emotionen zu erwecken. Der erste Redner war Josef Gmödy, der als Agrarier vom reinsten Wasser gegen die Immoralität des unbedeckten Termingeschäftes wetteuerte, durch welches das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage, wie auch die Preisbildung angeblich gefälscht werden. Redner wollte glauben machen, das Land erleide durch das unbedeckte Termingeschäft einen Schaden von 300 Mill. K., weil der Weizen dort, wo das unbedeckte Termingeschäft abgeschlossen wurde, um sechs Kronen billiger sei, als in Ungarn. Nun müsse auch bei uns Ordnung gemacht werden, was umso leichter sei, als die Liberale Partei, Graf Tisza, Karl Hieronymi und Armin Neuman, welche die Heilung dieses Krebschadens bisher verhindert haben, aus dem Parlament verschwunden sind (leider!) Nach einer Polemik mit den bezüglichen Ansichten des Grafen Tisza, welchen Gmödy unter Geknurren die Auffassung des Ministers Polónyi entgegenstellte, besprach Redner noch die Frage des zu schaffenden Strikegesetzes und bat

den Minister, in diesem Gesetze auch die Erntearbeiter unter den Schutz des Militärs zu stellen. Der Redner wollte sich auch auf andere, nicht streng zum Gegenstande gehörende Angelegenheiten erstrecken, allein Präsident Jusztiz ließ das nicht zu.

Der nächste Abgeordnete, der das Wort ergriff, war Samuel Kelemen, der seine Bedenken gegen die vom Justizminister geplante Regelung des Pressegesetzes und die Maßregelung der Presse aussprach. Derselbe sei wohl angeblich im Interesse des Staates beabsichtigt, aber auch die Kämpfe um die heiligsten Güter der Menschheit sind im Namen des staatlichen Interesses verfolgt worden. Die Presse soll vollkommene Autonomie genießen und nur das Abmündungsverfahren soll beschleunigt und verschärft werden. Außergem wünscht Redner die gesetzliche Regelung des Vereins- und Versammlungsrechtes, die Behebung der Mängel des Straf-, Handels- und Exekutionsgesetzes und die Ersetzung der Bodensidealkommission durch solche, die in Werthpapieren errichtet werden.

Minister Polónyi legte hierauf zur Zerstreung von Mißverständnissen nochmals seinen Standpunkt in der Frage der Presseform dar. Wenn man ihm Reaktion vorwirft, so verweist er auf die von der Liberalen Regierung geschaffene Strafprozeß-Ordnung, in welcher die Möglichkeit der präventiven Saisurung der Drucksorten im Allgemeinen eingeräumt war. „Jene Regierung war liberaler als Sie!“ rief hier Blád dazwischen, worauf der Minister replizierte: „Fragen Sie Miletics!“ Minister Polónyi setzte dann auseinander, warum, man auf die präventive Saisurung nicht ganz verzichten könne, sondern die Fälle, in welchen sie am Platze wäre, taxativ feststellen müsse.

Er zählte auch einzelne solche Fälle auf. Als er fragte, ob man etwa dulden könne, daß man die Rumänen zu einem Massenaufstande mit den Waffen auffordere, riefen die Vertreter der Nationalitäten: „Wer hat das gethan?“, worauf der Minister erwiderte, wenn man es noch nicht gethan hat, gebe es Leute, von welchen er voraussetzt, daß sie es thun werden. Er schloß mit der Erklärung: die Pressefreiheit soll erhalten bleiben, aber die Parasiten sollen zugrunde gehen!

Die Diskussion wurde dann vom Abg. Berth. Nemes geschlossen, welcher die Verbesserung der materiellen Lage der Richter wünschte, einzelne Mängel des zivilrechtlichen Verfahrens hervorhob und sich der Interessen der Advokaten annahm.

Graf Julius Andrássy gegen den Bakshis.

Sopron, 22. Jänner.

Behufs Hintanhaltung von Mißbräuchen, die zu dem viel besprochenen Beschlusse des Bihar Verwaltungsausschusses in Bezug auf die Annahme von Geschenken durch Verwaltungsbeamte führten, hat der Minister des Innern Graf Julius Andrássy an sämtliche Munizipien folgende Verordnung erlassen:

Im Abgeordnetenhause des Reichstages wurde es zum Gegenstand einer Frage gemacht, ob die durch den Verwaltungsausschuß des Bihar Komitats als Prinzip ausgesprochene Freiheit, Geschenke anzunehmen, in den übrigen Munizipien bei den Verwaltungsbeamten üblich ist? Wie ich im Abgeordnetenhause erklärt habe, widerspricht der Standpunkt, der Verwaltungsbeamte dürfe Geschenke annehmen, den Pflichten der Verwaltung, er verstößt gegen das Gesetz, wie gegen die Postulate des öffentlichen Interesses und erschüttert das auch vom Gesichtspunkte höherer staatlicher Interessen unbedingt zu wünschende Vertrauen in die Unparteilichkeit der Verwaltungsbeamten.

Der Verwaltungsbeamte versteht auch richterliche Agenden, weshalb er nicht nur unabhängig und unparteiisch sein, sondern seine Unabhängigkeit und Unparteilichkeit auch vor dem geringsten Verdacht streng bewahren muß. Denn wenn seine materielle Interessiertheit ihn scheinbar von Einzelnen abhängig macht und zu der Vermuthung Anlaß gibt, er werde bei seinem amtlichen Vorgehen und bei seinen Verfügungen nicht durch die objektive unparteiische Wahrheit geleitet, sondern er begünstige Einzelne für materielle Vortheile, dann wird bei dem Recht suchenden Parteien das Vertrauen in die staatliche Ordnung und in die Lauterkeit der Verwaltung erschüttert und das Mißtrauen gegen die Behörde schafft unzufriedene, für den Staat gefährliche Elemente.

Da das unbedingte Vertrauen in das unabhängige und unparteiische Vorgehen der mit der Verwaltung und mit der Justizpflege sich befassenden öffentlichen Beamten und die Achtung derselben eine wesentliche Stütze und Garantie der staatlichen Ordnung bilden: fordere ich die Kommunität auf, eine rege und wirksame Aufsicht und Kontrolle darüber zu üben, daß die Verwaltungsbeamten in dieser Eigenschaft sich unbedingt enthalten, von Privatparteien Geschenke oder wie immer zu nennende materielle Vortheile und Begünstigungen anzunehmen, was auch schon wegen der erwähnten öffentlichen Rücksichten nicht geduldet und gestattet werden kann.

Wo von Seite einzelner Beamten dem widersprechende Erscheinungen wahrgenommen werden sollten, sind diese zum Gegenstande einer strengen Untersuchung zu machen und ist gegenüber den Beamten, die in dieser Beziehung schuldig befunden werden, mit der Strenge des Gesetzes vorzugehen.

Politische Nachrichten.

Aus der Konferenz der Unabhängigkeitspartei.

Der gestern Abends in Budapest stattgehabten Konferenz der Unabhängigkeitspartei wurde natürlich in allen politischen Kreisen mit

der größten Spannung entgegengesetzt. Die Konferenz wurde bekanntlich zu dem Behufe einberufen, um dem Justizminister Géza Polónyi Gelegenheit zu geben, die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen im Wege der angemessigen Darlegung der einzelnen Angelegenheiten zu entkräften. Vor der Parteikonferenz fand eine Besprechung des Präsidiums der Partei statt, an welcher neben dem Handelsminister Franz Kossuth sämtliche Vizepräsidenten der Partei teilnahmen. Dieser Konferenz legte Polónyi alle jene Akten vor, welche sich auf die oben erwähnten Angriffe in Betreff seiner Vergangenheit beziehen.

Zu der Parteikonferenz waren auch sämtliche Minister, die der 48er Partei angehören, waren anwesend, darunter Graf Apponyi sowie mehrere Staatssekretäre.

Justizminister Polónyi erklärte, in der Konferenz des Präsidiums habe auch er den Standpunkt vertreten, das ganze Beweismaterial der Partei bekanntzumachen. Nachdem auch in der Partei ein solcher Wunsch ausgedrückt wurde, legte er die Akten der Partei vor. Diese beziehen sich auf den Fall Jopanski, auf den sogenannten Grazer Fall, auf den Fall Csery, auf die Angelegenheit der Gschwint'schen Fabrik, auf die Anschuldigungen betreffend die hauptstädtischen elektrischen Bahnen, auf die Angelegenheit der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft und auf den Erpressungsfall Graf Rakó. Der Minister gab sodann der Hoffnung Ausdruck, daß alle Mitglieder der Partei überzeugt seien, daß es sich um erfundene Verleumdungen einer organisierten Genossenschaft handle und daß jede Fortsetzung der Angelegenheit überflüssig sei.

Die Parteikonferenz nahm die Ausführungen des Justizministers mit Beifall auf.

Alexius Papp beantragte, die Partei möge als Zeichen ihres Vertrauens für Géza Polónyi die Angelegenheit für erledigt erachten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abgeordneten Gaal und Egrý beantragten sodann, den Abg. Lengyel aus der Partei auszuschließen, da derselbe seit längerer Zeit und in vielen Fällen in beleidigendster Weise die Partei und einzelne Mitglieder derselben angreife. Die Konferenz nahm nach mehr als dreistündiger Sitzung auch diesen Antrag an.

Dekorirte Lehrer. Seine Majestät hat dem dirigierenden Lehrer einer hauptstädtischen Privatschule Adolf Nuspiß und dem kommunalelementarschuldirektor Julius Stark das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; dem dirigierenden Lehrer einer israelitischen Bürgerschule Jakob Gabel und dem kommunalelementarschullehrer Josef Rátkay das goldene Verdienstkreuz, in Anerkennung ihrer erspriesslichen Wirksamkeit auf dem Gebiete der Volkserziehung, verliehen.

Parlamentarisches. Die Regierung beabsichtigt, unmittelbar nach Ostern, der Krone den Vorschlag auf Schließung der ersten Session des Reichstages zu unterbreiten. Bei den Wahlen zu Beginn der zweiten Session wird die der Unabhängigkeitspartei vorbehaltene Schriftführerstelle zur Besetzung gelangen, welche in Folge des Austrittes des Abgeordneten Johann Benedek vacant geworden ist. Zu Beginn der nächsten Session soll auch die Stelle eines dritten Vizepräsidenten im Abgeordnetenhaus organisiert werden. Die zur Zeit vorhandenen zwei Vizepräsidentenstellen sind bekanntlich der Verfassungspartei und der Volkspartei vorbehalten. Nun wird auch der Unabhängigkeitspartei eine Vizepräsidentenstelle zufallen, welche, wie wir vernehmen, die Partei mit dem verdienstvollen vieljährigen Anhänger der Unabhängigkeitspartei Béla Barabás besetzen wird.

Hofrath Johann Halmos. Um allen weiteren Aufregungen über die Polónyi-Affaire, die den greisen, ohnehin schwerkranken Hofrath in ernste Gefahr bringen können, zu entgehen, ist Johann Halmos gestern Nachmittags 1¹/₂ Uhr aus Budapest abgereist. Das Reiseziel ist unbekannt.

Ausland.

— Die Ereignisse in Russland. Aus Petersburg wird unterm 21. d. gemeldet: Ministerpräsident Stolypin wurde gestern nach Mitternacht plötzlich nach Zarstoj-Selo berufen und kehrte erst nach drei Uhr Nachts zurück. Ueber die Ursache dieser plötzlicher Berufung wird strenges Stillschweigen beobachtet. — Die „Strana“ theilt mit, daß das Polizeidepartement allen seinen Organen durch Geheimzirkular vorgeschrieben hat, nicht nur die Revolutionäre, sondern überhaupt die ganze Bevölkerung im Geheimen zu beaufsichtigen und ihre Gesinnungen zu erfahren. Den Provinzialbehörden und der Landpolizei wurde außerdem eingeschärft, auch die Geistlichkeit unter geheime Polizeiaufsicht zu stellen. — Ein kaiserlicher Ukas verfügt die Verlängerung des außerordentlichen Schutzes von Petersburg Stadt und Provinz auf weitere sechs Monate vom 21. d. ab. Ein anderer Ukas verfügt die Verlängerung des verstärkten Schutzes auf ein Jahr für mehrere Bezirke des Gebietes der Donkosaken. Für die Dumawahlen in der Stadt Petersburg wurde nunmehr durch eine kaiserliche Verordnung der 1. März festgesetzt.

FRANZ JOSEF Bitterwasser

XX Jubelshymnen eines Alleingehers.

Wanderungen und Bergtouren in Tirol, Italien und Schweiz. Von R. C. Zupancic.

(Fortsetzung.)

Ja, die Weltausstellung in Mailand soll sehr schön und interessant sein, die möchte sie wohl auch sehr gerne besuchen und wenn sie nur etwas mehr Toilette mitgenommen hätte, sofort würde sie sich mir anschließen wollen.

„Der glauben Sie, daß ich auch so wie ich bin, im einfachen Reisefleide, mitkommen könnte?“ wendete sie sich, mit einem viel-sagenden Blick rasch fragend, an mich heran. „Apage satanella!“ dacht ich mir.

„Bin soeben im Begriffe zum Bahnhof zu gehen, um mit dem Abendzuge nach Verona zu fahren“, log ich frisch drauf los — und verduftete.

An der Affichetafel der Bürgeräle las ich folgendes Programm des Prüfungskonzertes der Bozener Musikvereinschule:

(18. Juni 1906.)

1. Elementargesang: I. Hauptmann: Mailied; II. Reinecke: Größ Gott; III. Doebber: Die erwachte Rose. (Zweistimmige Lieder mit Klavier.)
2. Klavierkonzerte. 3. Klavierkonzerte. 4. Mozart: Sonate für Viol. und Pte.
5. Beethoven: Hymne. 6. Kummer: Duett für zwei Klarinetten. 7. Clementi: Sonatine für Klavier.
8. Doppler: Alpenlänge für Flöte und Klavier.
9. Thomas: Arie der Philine aus „Mignon“.
10. Haydn: Sonate für Violine und Klavier.
11. Schubert: Ständchen für Flügelhorn und Klavier.
12. Liszt: Nocturne für Viola und Klavier.
13. Volkmann: „Auf dem See“, Klavier zu vier Händen.
14. Meyerbeer: Arie der Jides aus „Der Prophet“.
15. Mozart: Ouverture zu „Figaros Hochzeit“.
16. Hafelmann: Cavatine für Pflöten.
17. Haydn: Ein Satz aus dem Verchen-Quartett.
18. Wagner: Arie des Wolfram aus „Tannhäuser“.
19. Abt: Frauen-Chor mit Klavierbegleitung.
20. Haydn: Ein Satz aus der zweiten Symphonie.

Ein respektables Programm! „Am Schluß des 51. Vereinsjahres“ steht's auf dem Programm zu lesen. Da fiel mir unser Schmerzenskind, die Soproner Musikvereinschule, ein, die heute vor dem Schluß des 77. Vereinsjahres steht. Welch ein kummervoll künstlerisch vegetieren nur, wegen Mangel an richtigem Interesse der Bevölkerung, der Stadtkommune und anderer maßgebenden Faktoren!

(Fortsetzung folgt)

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 23. Jänner. Katholiken: Maria Verm. — Protestanten: Jaias. Griehen: 10. Jänner. Greg. v. R.

Sopron, 22. Jänner.

*** Diamantenes Hochzeitsfest.** Der verdienstvolle Veteran-Pädagog Georg Czeglédy, der im Jahre 1893 als damaliger Oberlehrer in Esorna sein 50jähriges Jubiläum als Jugendbildner feierte, beging heute Vormittags im gastlichen Hause seines Schwiegersohnes, des Oberlehrers Balogh in Felső-Pulya (Ober-Pullendorf) das diamantene Hochzeitsfest mit seiner Gattin, gebornen Rosalia Roda. Herr Czeglédy, der auf eine ruhmvolle pädagogische Vergangenheit zurückblickt und sich auch als Komponist kirchlicher Lieder einen Namen von gutem Klange erworben, genoss im Jahre 1869 die Auszeichnung vom damaligen Unterrichtsminister Baron Josef Cötvös nach Bayern und Württemberg, behufs Studiums der dortigen Volksschulen und Lehrmittel entsendet zu werden. Von Czeglédy erzählt man sich, daß er die größte Bibliothek in Ungarn als Volkserzieher befaß. Der Veteran auf dem Gebiete des Erziehungswesens, der seine Ruhetage in Késthely verlebte, hatte heute das Glück, Augenzeuge einer seltenen Feier zu sein, die sich im Hause seines Schwiegersohnes abspielte. Zwei seiner Enkelinnen u. zw. Gisella und Irma Balogh wurden heute mit dem Pulyaer Stuhlrichter Dr. Johann Kuresy, bez. dem Nagylofer Notar Ludwig Vida vor dem Altar getraut. Aus Anlaß dieser heute in Pullendorf stattgehabten Trauungsakten war die dortige katholische Kirche mit Freunden und Gönner dieser Familie vollgefüllt und ein Gesangschor, gebildet aus jungen Leuten der Gesellschaft, sang vom Chore zur Hebung der Feier mehrere außerbauende Lieder. Georg Czeglédy steht gegenwärtig im 80. seine Gattin im 78. Lebensjahre. Der Soproner Regenschori, Herr Julius Czeglédy, ein Sohn der greisen Jubilare, wohnte gleichfalls der diamantenen Hochzeit seiner glückstrahlenden Eltern an und war Zeuge der großen Verehrung und Ovationen, deren sie allseits theilhaftig wurden.

Graf Stefan Karolyi und Abg. Rátkay über die Polónyi-Affaire.

Den größten und sensationellsten Eindruck machten in der gestrigen Konferenz der Unabhängigkeitspartei die Äußerungen des Grafen Stefan Karolyi und des Abg. Ladislaus Rátkay über den Versuch, den Justizminister zu rehabilitieren. Ersterer gab des Ueberzeugungs Ausdruck, daß es absolut und unumgänglich notwendig sei, in diese Anklagen durch ein Schwurgerichtsverfahren Licht zu bringen. Justizminister Polónyi habe am Freitag Parlamentssitzung das Versprechen geleistet, die Beweisstücke für seine Unschuld der Parteikonferenz zu unterbreiten. Dies sei jedoch nicht geschehen. Der Parteivorstand habe angeblich Einblick in die Akten genommen, fordere aber selbst von der Partei ein blindes Vertrauensvotum. Die Partei könne doch kein Urteil über Dinge abgeben, deren Kenntnisnahme ihr vorenthalten wurde. Im gleichen Sinne sprach sich Abg. Rátkay aus.

Nach diesen Ausführungen ergriff Minister Polónyi das Wort. Theilnehmer an der Konferenz berichteten, daß, statt nun die Akten vorzulegen, an der Hand seiner Notizen Aufklärungen über die vorerwähnten Fakten vorgebracht habe — einschließend des vom „Nap“ veröffentlichten falschirten Schreibens der Baronin Schönberger. Er leugnete nicht, diesen und andere Briefe ähnlichen Inhalts an die Baronin geschrieben zu haben. Doch sei es seine patriotische Pflicht gewesen, diesen Nachrichtendienst zu organisieren, damit die Koalition immer wisse, was bei Hofe vorgehe. Baronin Schönberger sei hierzu die geeignete Person gewesen, da sie intime Beziehungen mit hochgestellten Personen unterhielt. (Allgemeine Bewegung.) Sodann erklärte er, daß er die Verbindung mit ihr nicht auf eigene Faust eingegangen sei, sondern er habe von dieser Korrespondenz den Herren Kossuth, Grafen Apponyi und Grafen Andrássy Mittheilung gemacht.

Minister Polónyi erklärte hierauf, er verzichte auf ein Vertrauensvotum — es genüge ihm, wenn die Partei zur Kenntniß nehme, daß er den Prozeßweg nicht betrete.

*** Ein vom Amte suspendirter Magistratsrath.** In Hódmezővásárhely wurde der Magistratsrath Dr. Josef Gonda wegen Mißbrauchs bei Vergebung der Papiertlieferung für die Stadt vom Amte suspendirt. Dr. Gonda veröffentlicht inzwischen eine Erklärung, daß es wohl wahr sei, daß er von dem Restitanten auf diese Papiertlieferung — einer dortigen Geschäftsgrma — 40 K verlangt habe, dies wäre aber seine Forderung, die er an die Firma zu stellen berechtigt war. Der Bürgermeister hat gegen Gonda das Disziplinarverfahren bereits eingeleitet.

*** Ausstellung zu Gunsten des Fachorganes** des unter dem Protektorat Ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Klotilde stehenden Vereines zur Verwerthung der Frauenarbeit, wird unser jetzt in Budapest weilender heimischer Künstler, Gustav Brandl de Köfeg, den wir seines gewinnenden Wesens halber, nur ungern von hier scheiden sahen, eine interessante Kollektivausstellung seiner jüngsten Schöpfungen veranstalten. Die Ausstellung in dem Gebäude der alten Börse, Marie Valeriegasse, in Budapest wird am 27. Jänner um 11 Uhr Vormittag in Anwesenheit der Präsidentin des Vereines, Gräfin Albert Apponyi eröffnet. Viele unserer Mitbürger, welche zu dieser Zeit in der Hauptstadt weilen, werden es gewiß nicht veräumen, diese Schau-stellung zu besichtigen, umso mehr als das geringe Entrée von 50 Heller den oben-angegebenen wohlthätigen Zwecken zufließt und man den großen Zeitraum von 9 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends zur Verfügung hat.

*** Abgeordneter István Lengyel gegen Polónyi und Agron.** Miesiges Aussehen erregt ein Offener Brief des Abg. Lengyel an die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, in welcher er die Beschuldigung ausspricht, daß Gabriel Agron während des Regimes Fejérváry mit dieser eine ständige Verbindung aufrechterhält. Agron habe den damaligen Minister Ladislaus Körös gebeten, er möge beim Justizminister Lányi interveniren, daß ein anderer Staatsanwalt in der gegen Agron anhängig gewesenen Strafangelegenheit (schuldbare Krifa) delegirt werde. Dann erhebt Lengyel gegen den Justizminister Polónyi die Anklage — auch die Anschul-digungen Hofraths Palmos' sich zu eigen machend — daß er als Advokat an dem jetzigen Gouverneur von Fiume, Grafen Alex. Rákó eine Erpressung verübt habe. Lengyel beschuldigt ferner Polónyi, daß er sechs Tage nach den vor 2 Jahren stattgehabten Reichstagswahlen, ohne Wissen der Koalition mit dem Hofe in Verbindung treten wollte und mit der Spionage die Baronin Béla Schönberger betraut habe. Er fordert schließlich, daß man ihn sowohl als Polónyi und Agron vor das Schwurgericht zitiren möge.

*** Bendelin Rátkovics †.** Der Abt-Domherr Bendelin Rátkovics, ein wegen seiner Herzengüte und Toleranz allgemein beliebt gewesener Priester, ist Sonntag — wie man uns aus Szombathely schreibt — in ein besseres Jenseits abgerufen worden. Rátkovics besaß umfassende Bildung und opferte für kulturelle Zwecke mit besonderer Vorliebe. Rátkovics, der am 6. Jänner die 50. Jahreswende seines priesterlichen Wirkens feierte, erreichte ein Alter von 73 Jahren.

*** Das Soproner evang. Lyzeum** (Theologie-Obergymnasium und Seminar) veranstaltet am 30. d. im großen Kasinoale ein mit geschlossener Tanzunterhaltung verbundenes Tanzkränzchen. Anfang 7 Uhr. Karten sind in der Buchhandlung Wahr erhältlich. Das Reinerträgniß wird zu wohlthätigen Schulzwecken verwendet, weshalb Ueberzahlungen dankend angenommen und öffentlich quittirt werden. Wie bei diesen Veranstaltungen üblich, ist das Programm des Konzertes ein sehr abwechslungsreiches und gediegenes.

*** Ausflug nach Nagy-Enek.** Bei sehr reger Betheiligung arrangirte der „Verein Soproner Christlichen Handelsangestellter“ vorgestern Sonntag Nachmittag einen Ausflug nach Zinkendorf, um dort, nach vorher eingeholter Bewilligung der Direktion, die Zuckfabrik zu besichtigen. Die unter Führung

des Vereinspräses Herrn Konrad Beckel, aus zirka 40 Personen bestehende Gesellschaft wurde von Herrn Verwalter Minschil und der Herren Johann Fischer, Alex. Schumel auf das freundlichste empfangen und sodann in Gruppen getheilt, vom Herrn Verwalter selbst in sämtliche Fabriks- und auch Vorraths-räume geführt, wo ihnen auf das liebens-würdigste mit der nötigen Aufklärung gedient wurde. Der Besichtigung, welche zirka 2 1/2 Stunden währte, folgte eine gute Pause, nach welcher sich die Theilnehmer in bester Laune für die nützliche Belehrung und gastfreundliche Aufnahme vielmals bedankend, wieder nach Sopron zurückbegaben. Seitens der Chefs waren noch mit die Herren Johann Lehrer, Raimund Hümmel, Kargl Ferencz sammt Frau und Ludwig Haidvogel.

*** Der Polgári társas olvasókör** in Ruft hielt vorgestern eine Generalversammlung ab, in welcher die Wahl der Funktionäre vorgenommen wurde. Gewählt wurden zum Präses Stefan Giffert, Vizepräsident Ludwig Gabriel, Schriftführer Johann Klug, Major-domus Moriz Rákó und zum Kassier Karl Eckert. In den Ausschuß kamen die Herren Alexander Radnár, Samuel Kraft, Gottfried Gabriel, Josef Schreiner, Alexius Magyar, Josef Hackl, Dr. Johann Knarr, Friedrich Kraft, Ludwig Töppfö, Karl Karner, Dr. Alfred Rákó und Ernst Sándor.

*** Kapuvár-Devecserer Eisenbahn.** In Angelegenheit dieser Vizinalbahn fanden Sonntag in Magyargenes und Kemeneshögyész Konferenzen statt. In beiden Gemeinden ist die Zeichnung von Stammaktien eine sehr befriedigende. Die ersteinannte Ortschaft zeichnete 60.000 K. In Kapuvár findet in dieser Sache die Konferenz am 27. d. in Mihályi und Kisfalud am 28. d. statt.

*** Ausweis über Geldspenden.** In dem Berichte über die Christbaumfeier der hiesigen evang. Schuljugend haben sich einige Fehler eingeschlichen, die wir hiermit richtig stellen. In dem Ausweise der Geldspenden des Sammelbuches Nr. 3, wurden die Namen einiger Spender ausgelassen und zwar: Frau Sofie Klauß mit 3 und Margit Klauß mit 4 Kronen, ferner hat Frau Kranta Kund nicht eine, sondern zwei Kronen gespendet.

*** Ein beispiellos starker Temperatur-surz.** Nachdem in der Vorwoche bereits Früh-lingslüfte wehten, ist hier rapid ein solcher Frost eingetreten, daß die ostjätirten „ältesten Leute“ sich einer derartig schneidenden Kälte, wie sie sich seit gestern Abends plötzlich eingestellt hat, nicht erinnern können. In der Nacht von gestern auf heute nahm die Kälte noch stetig zu und heute in den Morgenstunden hatten wir an exponirteren Stellen über 20 Grad Reaumur unter Null. Selbst zur sonnenhellen Mittagszeit wies heute das Thermometer noch immer 14 Grad Minus auf. Von Esorna aus klagt man über die dort exorbitante Kälte von 23 Grad. Aus Wiener-Neustadt schreibt man uns: Nach kolossalem Schneefall ist die Temperatur auf der Raax heute um 15 Grad gesunken. Zur Zeit sind 22 Grad Minus bei klarem Wetter. Semmering meldet Abends herrliches Winterwetter bei 15 Grad Minus und einen halben bis einen Meter Schneelage. In Reichenau wüthete heftiges Schneegestöber bei 16 Grad Minus.

*** Unsere elektrische Stadtbahn,** deren normaler Verkehr bereits ein großes Bedürfniß des Publikums ist, mußte seit gestern Abends ihre Fahrten einstellen. Die Ursache ist darauf zurückzuführen, daß die von den Turbinen in Kervár zugeführte Hauptkraft, zufolge Einfrierens dieser Turbinen versagte und der elektrische Strom in der hiesigen Zentrale erzeugt werden mußte. Da nun wegen übermäßiger Inanspruchnahme ein Bestandtheil des die Dynamomaschine in Bewegung setzenden Lokomotils gebrochen ist, so erlitt der Verkehr eine bis heute Abend andauernde Unterbrechung. Die Mängel sind indeß im Laufe des Nachmittags so weit behoben worden, daß in Intervallen je zwei Wagen bereits Nachmittags ausfahren konnten. Man hofft bis Abends den normalen Verkehr wieder aufnehmen zu können. Bei diesem Anlasse sei das Publikum ernstlich davor gewarnt, zwischen oder gar auf den Schienen zu gehen oder zu fahren, da in der Kälte leicht ein Leitungsdrast

bersten kann und fällt dieser dann auf einen der Passanten oder auf einen Wagen, der sich gerade am Schienengeleise befindet, so zermalmt der elektrische Strom unrettbar den Unvorsichtigen. Insbesondere wollen dies die Postkutscher beherzigen, die auf der Kossuthstraße mit Vorliebe innerhalb des Schienenweges ihre Fuhrwerke lenken.

„Es ist leichter Krankheiten zu verhüten, als Krankheiten zu heilen.“ sagte einmal ein hervorragender Arzt Jedermann, der an schlechtem Stuhlgang leidet, sollte sich diesen Ausspruch zu Herzen nehmen und als sicheres, mildes Abführmittel nur das natürliche „Franz Josef“ Bitterwasser gebrauchen, welches Magen und Darm reinigt und neue Lebenskraft schafft.

*** Die städtischen Statuten im Ministerium.** An die Stadtbehörde ist vom Innerminister Graf Andrássy heute eine Verordnung herabgelangt, in welchem dieselbe aufgefordert wird, sämtliche in Kraft bestehenden Statuten der kön. Freistadt der Regierung in zwei möglichst gedruckten Exemplaren zur Verfügung zu stellen.

*** Aus dem ung. Staatsverhande** wurden entlassen: der nach Lajtapordány zuständige in Gainsarn wohnhafte Schuster Paul Kolarzsis, ferner Abraham Kohn, Lehrer aus Nemet-Kerektur, wohnhaft in Wien und Hirschl Deutscher aus Lakompak, wohnhaft in Graz.

*** Kaution für Alexander Biskich.** Der Chef der Getreidefirma Gebrüder Biskich, Alexander Biskich, ist bekanntlich seit vielen Wochen detenirt. Es soll nun — wie wir hören — eine Bewegung unter Freunden und Bekannten der Familie im Zuge sein, um durch Ertrag einer entsprechenden Kaution die Stellung Alexander Biskich' auf freien Fuß vom Strafgerichte zu erwirken. Man glaubt, daß eine Kaution in der Höhe von 5000 K genügen würde, um die vorläufige Aufhebung der Untersuchungshaft zu erwirken.

*** Aus dem Soproner Matrifelsamte.** Vom 18. Jänner bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Franz Kátóczy Kuischer und Gattin Maria Takács ein Mädchen, dem Gottlieb Freidl Fuhrwerker und Gattin Judit Zeherer ein Mädchen, dem Mikolous Sáska Kantschdiener bei der Grenzpolizei und Gattin Kath. Schlapich ein Mädchen, dem Johann Frühstuck Sawasserfabrikant und Gattin Helene Szántó ein Knabe, dem Franz Brüstl Polizeiwachmeister und Gattin Josefa Liebert ein Mädchen.

Verkündigungen: Gottlieb Wendl, im Weingärtner und Therese Sárhy vermittl. Drehscher Sopron, Andreas Gnom Geschäftsdier und Josefa Viehler Sopron, Samuel Rath Weingärtner und Therese Handler Sopron, Josef Günther Weber und Anna Böhm Sopron.

Todesfälle: Gustav Buskás 11 Monate Gehirnhautentzündung, Rosalia Schöll 16 Monate Gehirnhautentzündung, Wilhelmine Heindl geb. Fischer 53 Jahre Krebs, Julia Mayersberg geb. Züder 73 Jahre Krebs, Anna Komjáthy geb. Schibl Tagelöhnerin 74 Jahre Krebs, Michael Umberger 16 Tage Nephritis.

Theater, Kunst u. Literatur.

„Wer zählt die Völker, kennt die Namen.“ ...? fragt Schiller in den „Kranichen des Jbykus“. Für die Zeit, in die er die Handlung des Gedichts verlegt, vielleicht auch für seine eigene Zeit mag die, eine Beantwortung als ganz unmöglich voraussetzende Frage ihre Berechtigung haben; heute hätte sie eine solche nicht! Wir erfreuen uns so zahlreicher orientierender Befehse, daß wir Ueber-sichtskarten mit Angabe der Völkerverbreitung schon in der Tasche mit uns herumtragen und uns also sofort über unsere verschiedenen Nachbarn auch im weitesten Sinne des Wortes Klarheit verschaffen können, wie uns z. B. ein Blick in die geogr.-st. at. ft. Univer-sal-Taschen-Atlas (Preis K 4.50 — Mk. 3.80, Verlag von G. Freytag & Berndt, Wien VII., Schottenfeldgasse 62) beweist. Das in einem schmucken Gewande sich präsentirende Buch hat auch in allen seinen Theilen eine genaue Revision erfahren, so daß seine Daten dem neuesten Stande entsprechen und der Benutzer sich ebensowohl über die politischen Verhältnisse, Regierungsform und Staatsoberhaupt, Dynastie und Thronfolger, Größe und Einwohnerzahl, Münzen, Maße, Gewichte, Boden- und Industrieprodukte, Ex- u. Import, Staats-Einnahmen, Ausgaben und Schulden, Heeres-stärken und Friedenskosten der Staaten, wie über Beruf und Beschäftigung, sprachliche und konfessionelle Verhältnisse, Handelsmarine, Kolonien der europäischen Staaten, Bevölkerungs-Zunahme, Sterblichkeit, Wappen aller Staaten Europas und der meisten außereuropäischen Staaten, Einwohnerzahl der Städte, Auswanderung u. u., sofort genau informieren

kann. Wer ein gutes Nachschlagewerk haben will, dem sei Hickmann's Universal-Taschen-Atlas 1907 (Verlag von G. Freytag & Berndt, Wien, VII., Schottenfeldgasse 62) bestens empfohlen.

Telegramme der „Oedbg. Zeitg.“

Demission Graf Andrássy's.

Budapest, 22. Jänner. Die Nachricht, daß der Minister des Innern Graf Julius Andrássy im heute abgehaltenen und zur Stunde (4 Uhr) noch tagenden Ministerathe seine Demission gegeben habe, erhält sich. Die Atmosphäre ist von Demissions-Gerüchten erfüllt. Der Rücktritt Andrássy's wird mit dem veröffentlichten Briefe der Baronin Schönberger in Verbindung gebracht, von welchem Minister Polónyi behauptete, daß von der Verfassung und Absendung desselben auch Graf Albert Apponyi und Graf Andrássy Kenntniß hatten, was der Wahrheit nicht entspricht.

Es steht zu erwarten, daß das ganze Kabinet demissionirt.

Wie uns später gemeldet wird, ist die Regierungskrise in vollem Maße ausgebrochen.

Graf Zichy's Demission.

Wien, 22. Jänner. Der Minister um die Person des Königs, Graf Madár Zichy hat telefonisch dem Minister-

präsidenten Dr. Weflerle seine Resignation zur Kenntniß gebracht.

Baronin Schönberger — vergiftet?

Budapest, 22. Jänner. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß sich Frau Baronin Schönberger mittelst Morphiums vergiftet habe. Die Nachricht bedarf noch der Bestätigung.

Rundschau.

+ **Maßregelung eines panslawistischen Priesters.** Der Szepeser Bischof hat den Pfarrer-Stellvertreter Ladislaus M o y s in K u t k a, der bereits einmal wegen nationalistischer Umtriebe strafweise seiner Pfarre in L u c s k i entzogen wurde, in den letzteren Tagen aus demselben Grunde nach Galgovic, einer an der galizischen Grenze gelegenen Ortschaft, veretzt.

+ **Explosion eines Motorwagens.** Wie aus Makó gemeldet wird, ist in der dortigen Station der Mad-Gsanáder Bahnen der Benzinbehälter des Motorzuges explodirt. Ein größeres Unglück wurde nicht verursacht, da die Explosion noch vor Abgang des Frühzuges, für welchen der Behälter gefüllt worden war, erfolgte. Nur der Motorwagen, der im Au in Flammen stand, verbrannte trotz aller Rettungsversuche vollständig.

+ **Ein defraudirender Buchhalter.** Die Polizei verhaftete am 20. d. in Esfegg den Buchhalter Hermann S p i l l e r der dortigen Großhandlungsfirma Samuel Rottmann, welcher mittelst Nachschlüssels der Kasse längere Zeit Baarbeträge entnahm. Die Höhe der Schadensziffer ist noch nicht ermittelt. Bei der Haus-

durchsuchung wurden entwendete Waaren und ein Kassabuch über 100 Kronen vorgefunden. Spiller war erst geständig, als in dem Futter seines Hutcs eine gezeichnete Banknote aufgefunden wurde.

Vergnügungs-Kalender.

- 26. Jänner: Tanzkränzchen der Soproner Schneider und Schneiderinnen im Hotel „Pannonia“.
- 26. Jänner: Ball der Soproner christlichen Handelsgesellschaften im großen Kasinoaal.
- 26. Jänner: Weber-Ball in den Gasthauslokalitäten zum „Palatin“.
- 27. Jänner: Tanzkränzchen der Soproner Fleischhauerachtsen im Hotel „Pannonia“.
- 1. Februar: Ball des Turn- und Feuerwehvereines im Hotel „Pannonia“.
- 2. Februar: „Ill. Ririta“ des Soproner Bitterbundes im Hotel „Pannonia“.
- 5. Februar: Tanzkränzchen der Genossenschaft der Soproner Gastwirths und Kafetiers in den Gesamttokalitäten des Hotels „Pannonia“.
- 7. Februar: Tanzkränzchen des „Ferdialkör“ Pannonia.
- 12. Februar: Tanzunterhaltung bei Herrn Tanzlehrer Dékar Trittemmel im kleinen Kasinoaal.
- 12. Februar: Geschlossenes Kostümkränzchen mit Militarmusik bei Herrn Tanzlehrer Michael Käp im Hotel „Pannonia“.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Bom 18. Jänner.

Weizen 14 40 bis 14 60 Korn 12 60 bis 13.— Gerste 14 60 bis 15.— Hafec 15.— bis 15 20 Mais 11 60 bis 12 40 Heu 3 60 bis 5.— Stroh 3 60 bis 4 40

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Wer an Gicht, Rheuma, Ischias leidet, kaufe eine Flasche

Dr. Flesch's Gicht-Fluid

welcher Gicht, Rheuma, Hand-, Fuß-, Rücken- und Kreuzschmerzen, Hände- und Füßeschwäche, sowie Anschwellungen sicher heilt. Die Wirkung macht sich in kürzester Zeit fühlbar. Erhältlich in **Dr. E. M. Flesch's „Magyar-Korona“-Apotheke, Győr, Baross-ut 24.** 1 1/2 Deziliterflasche Kr. 2.— Zum längeren Gebrauch Familienflaschen Kr. 5.— Bei Bestellungen von drei kleinen, oder zwei Familienflaschen erfolgt bereits franko Zusendung. 3475

Einen Haupttreffer machen

kann Jeder, der ein Los besitzt, aber von jeder Ziehung verlässliche Meldung verschafft nur der Bezug des authentischen Verlosungs-Anzeiger und finanziellen Ratgeber

„Fortuna u. Oesterr.-Ung. Capitalist“

mit der Gratisbeilage „Illustriertes Familienblatt“, **Wien, I., Mülkerbastei 10 A.** Ganzjährig K 4.40 mit allen Beilagen und Jahrbuch. Unentbehrlich für jeden Rentner, Sparer, Los- und Wertpapierbesitzer. Probenummer frei. 3803/a



Veredelte Reben

in den edelsten Tafelsorten liefert, garantiert sortenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste und solideste Firma bekannte:

Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: **FR. CASPARI, Mediasch,** (Siebenbürgen.)
Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen.
Die Preisliste enthält Anerkennungs schreiben aus allen Theilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen. G 132

Gegründet 1850.

Billige Drucksorten

aller Art in typ- und lithografischer Ausführung bei

Alfred Romwalter
Sopron, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Weltausst. St. Louis 1904 höchste Auszeichnung für Putzmittel

Man verlange nur:

Globus

mit Schutzmarke Globus im roten Streifen

Alleinigefabrikant Fritz Schulz jun. AG. Leipzig. Eger.

da viele werthlose Nachahmungen angeboten werden.

Gegen geheime Krankheiten ist das beste Mittel das gesetzlich geschützte

„TRIAS“

welches binnen 2—3 Tagen unter Garantie den noch so veralteten Harnröhrenfluss behebt. Preis für Männer K 1.80, für Frauen K 2.50.

Gegen **Gicht, Rheuma, Kopf- und Zahnschmerz** ist das **L. PAPP'sche**

„MENTHOLIN“

ein sicher wirkendes Mittel.

Eine Probe genügt. Preis 1 Krone.

Die obigen Mittel versendet discret:

L. Papp

Apotheker in Tiszaszentimre.
Hauptdepöt in Sopron: Stefan Velcsey, Apotheke »zum Löwen«, Várkerület 30. Telefon 250.